Montag, 15. September 1919
67. Jahrgang Nr. 432

Berliner
# Volks-Zeitung

Montags-Ausgabe

## Das Vertrauen auf Deutschlands Lebenskraft.

**Loucheurs Kammerrede.**

**Versailles,** 13. September.

In der in der französischen Kammer fortgesetzten Debatte über die Ratifizierung des Friedensvertrages ergriff nach dem Abgeordneten Sibille Minister Loucheur das Wort. Er behandelt zuerst das Problem der Wiedergutmachung und alsdann die Frage des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Frankreichs. Wird Deutschland zahlen, kann Deutschland zahlen, will Deutschland zahlen? Das seien die drei Fragen, die gestellt werden müßten. Einige von Frankreichs Alliierten hätten erklärt, Deutschland könne alles bezahlen und müsse alles bezahlen. Aber als man sich um den Verhandlungstisch versammelt hatte, hätte man bald erkannt, daß es auch eine Grenze der Leistungsfähigkeit für Deutschland gebe. Haben wir diese Grenze überschritten, oder haben wir sie erreicht? sagt Loucheur. Man habe den Unterhändlern die verschiedenartigsten Vorwürfe gemacht, die einen hätten gesagt: Ihr habt nicht genug verlangt, die anderen: Das, war ihr verlangt, könnt ihr niemals bekommen. Nach seiner Ansicht habe man **von Deutschland das verlangt, was es nach den optimistischsten Voraussetzungen zu zahlen in der Lage sei.** Gewiß, die Ziffern die genannt worden seien, nähmen sich fast traumhaft aus. Man spreche von Milliarden, aber man müsse auch bedenken, daß der Wert der Waren sich seit 1914 verdreifacht habe. Wenn man von Deutschland 18 Milliarden Goldmark alten Wertes während 20 Jahren verlangen wolle, so sei das unmöglich, aber wenn man sie nach dem neuen Wert berechne, so sei das durchaus möglich. Wenn das gegenwärtige Deutschland, das in bezug auf seine Industrie etwas ins Schwanken geraten sei, sich wieder erholt haben werde, dann werde es wieder schöpferisch, arbeitsam und organisationskräftig sein. Es werde sich **nach einer Schwankung von etwas fünf bis sechs Jahren wieder herausgearbeitet haben.** Von 1875 bis 1910 habe sich die Bevölkerung Deutschlands um 52 Prozent vermehrt, seine Sterblichkeitsziffer jedoch um 38 Prozent vermindert. Von 1801 bis 1911, also im Zeitraum von 20 Jahren, sei sein Außenhandel von drei Milliarden auf neun Milliarden gestiegen. Die Zahl seiner Arbeiter habe sich in 25 Jahren von 820 000 auf 2050000 gesteigert. Die Zahl seiner minderjährigen Arbeiter habe sich verdoppelt. Auf dem Gebiete der Landwirtschaft sei die deutsche Anstrengung geradezu bewunderungswürdig gewesen. Loucheur ruft aus:

**Wenn man diese Kurve ins Auge faßt in der Entwicklung eines Volkes, glauben Sie dann, daß selbst, wenn wir versuchten, während mehrerer Jahre eine Trennungslinie aufzurichten, daß diese Kurve nicht nachher sofort wieder ihre aufsteigende Linie annehmen würde?**

Deutschland muß uns alle aus unseren Provinzen weggeführten Gegenstände zurückerstatten. Diese Zurückerstattung hat begonnen, und ich muß erklären, daß uns **die deutsche Regierung die loyalste Unterstützung zuteil werden läßt,** um diese wieder ausfindig zu machen und sie uns wieder zurückerstatten. Für acht Milliarden Werte haben wir bereits bekommen, und außerdem sind 460 000 Tonnen industrielles Material wiedergefunden worden. Die deutschen Fabriken werden für die Wiederherstellung unserer verwüsteten Fabriken arbeiten. Deutschland wird uns viel liefern.

Eine wichtige Frage ist die der Schiffe, die Frage der Verteilung der deutschen Handelsflotte wird von der Wiedergutmachungskommission geregelt werden. Bevor aber die Verteilung vorgenommen wird, wird man uns soviel Tonnage geben müssen, wie wir vor dem Kriege hatten.

Die Zerstörung unserer Bergwerke beraubt uns um die Hälfte unserer Kohlenförderung. Wir erhalten deshalb von Deutschland in den ersten fünf Jahren je 20 Millionen Tonnen und in den darauffolgenden fünf Jahren je acht Millionen Tonnen. Das Erträgnis unserer Bergwerke in den Nordddepartements wird 1922 wieder normal sein. In dem Pas de Calais ist die Lage weniger hoffnungsvoll. Dort ergaben unsere Bergwerke 12 Millionen Tonnen, 1922 werden sie nur noch 6 Millionen Tonnen liefern können. Er hoffe aber, daß man im Jahre 1924 alle Bergwerke instandgesetzt haben werde. Man müsse außerdem bedenken, daß Deutschland außer den 20 Millionen Wiedergutmachung auch noch die 7 Millionen Tonnen liefern müsse, die man vor dem Kriege aus Deutschland jährlich bezogen habe.

Loucheur sagte weiter: Andere Unterhandlungen seien jetzt im Gange, um Frankreich das zu beschaffen, was es notwendig habe. Aber schwierig sei

**die Frage des Kohlentransports.**

Man werde versuchen, Kohlen auf dem Wasserweg über Rotterdam, Antwerpen und Straßburg abzubefördern. Unter diesen Umständen glaube man im Monat 1 600 000 Tonnen transportieren zu können. Nach seiner Ansicht werde Deutschland in Kürze 44 Millionen Tonnen jährlich ausführen können. In 5 oder 6 Jahren aber könne diese Ziffer verdoppelt werden, das bedeute einen Wert von jährlich 5 Milliarden. Hier verfüge also Deutschland über ein gutes Zahlungsmittel.

Der Minister verbreitete sich alsdann über das System der Bons. Bis zum 1. Mai 1921 müsse Deutschland 25 Milliarden Francs bezahlen. Die Wiedergutmachungskommission werde darüber wachen, daß dies restlos geschehe. Die Bons seien kein Zahlungsmittel. Sie stellten nur ein Schuldanerkenntnis und eine Schuldgarantie dar. Die Zahlungen, das seien die Summen, die Deutschland abführen werde. Wenn man von Deutschland alle Wiedergutmachungen erlangt habe, dann werde man den Mortkurs mit 85 Centimes berechnen, der **deutsche Steuerzahler jährlich 875 Mark Steuern zahlen,** der französische jedoch nur 550.

Das seien die wirtschaftlichen Klauseln des Vertrages, es frage sich nun, welche Politik man Deutschland gegenüber vertreten müsse, damit der Friedensvertrag von Versailles ausgeführt werden könne. Es sei

**vor allen Dingen notwendig, daß Deutschland arbeite,**

und dann müsse mit Sorgfalt geprüft werden, welche Bedürfnisse Deutschland in bezug auf Rohmaterialien habe. Diese Prüfung müsse würdig, aber nicht engherzig vorgenommen werden. Man müsse die französischen Rechte verteidigen, aber auch bedenken, daß man Deutschland die Mittel in die Hand geben müsse, die seinigen zu bewahren.

Wirtschaftlich stelle sich das Ergebnis des Friedensvertrages, wenn man das Fazit ziehen wolle, wie folgt dar: Das Erträgnis an Eisenerzen sei verdoppelt worden, es vermehre sich um 17 Millionen Tonnen für die Kohlen und Frankreich erhalte in Pechelbronn seine erste Petroleumquelle. In bezug auf Stahl erhöhe sich die französische Produktion auf 11 400 000 Tonnen. Sie werde also gleich mit der Deutschlands, das vor dem Kriege dreimal mehr, und gleich mit der Englands, das vor dem Kriege zweimal mehr als Frankreich produzierte. Frankreich werde also, was Mineralerze anbetreffe,

**der erste Produzent der Welt,**

und was Stahl anbetreffe, der zweite, für Baumwolle erhöhe sich Frankreichs Exportmöglichkeit von 60 000 Tonnen auf 92 000 Tonnen, und es finde genügend Düngemittel für seine Landwirtschaft. Er glaube, daß man in einigen Jahren 1 200 000 Tonnen Düngemittel ausführen könne. Wenn man also mutig ans Werk des Wiederaufbaus gehe, dann müsse Frankreich auf dem Gebiet der Schwerindustrie und der Landwirtschaft exportierendes Land werden. Von den 5 Millionen Hektar, die mit Getreide bepflanzt würden, müßten 4 Millionen für den Export bereit reichen. Es sei aber notwendig, die Wasserstraßen und die Eisenbahnen auszubauen und man müsse auch einen Teil der letzteren elektrisieren. Der Vertrag sei also nicht das mittelmäßige Werk, von dem man gesprochen habe. Mit diesem Hilfsmittel könne Frankreich groß, glücklich und friedlich werden.

Der Redner erntete starken Beifall.

## Waffenstillstandsangebot Tschitscherins.

**Funkspruch an die lettische Regierung.**

**Riga,** 13. September.

**Gestern abend hat sich der Kommissar des Auswärtigen der russischen Räteregierung Tschitscherin in einem Funkspruch an den lettländischen Minister des Auswärtigen gewandt, mit dem Vorschlag, die Kriegsoperationen einzustellen.**

**Amsterdam,** 14. September.

**Die „Times" meldet aus Helsingfors, daß die Stadt Hamburg, 35 Meilen westlich von Petersburg, den Bolschewisten abgenommen wurde. Der finnische Generalstab hat die Nachricht erhalten, daß die Bolschewisten ansehnliche Streitkräfte von der Murmanfront zurückziehen und an der finnischen Grenze zusammenziehen.**

## d'Annunzio Gouverneur von Fiume.

**Der italienische Kommandant interniert.**

**Wien,** 14. September.

**Das Laibacher Korrespondenzbureau erfährt aus Fiume: Gestern** sind die letzten italienischen Abteilungen aus Fiume abgegangen. Gestern abend bekamen die italienischen Kriegsschiffe „Dante Alighieri" und „Emanuele Filiberto" den Befehl, den Hafen zu verlassen. Schon in der Nacht von Donnerstag auf Freitag sind von den genannten zwei Kriegsschiffen einige hundert Matrosen desertiert. Das Kriegsschiff „Emanuele Filiberto" ist heute trotzdem abgefahren, während „Dante Alighieri" im Hafen verbleiben mußte, weil die Heizer die Maschinen beschädigt hatten und sodann desertiert sind.

Der Kommandant Pettaluga erließ eine Kundgebung, worin Versammlungen, Aufrufe und Aufhetzung gegen militärische Maßnahmen verboten wurden. Trotzdem bildete sich ein Demonstrationszug, an dem sich auch entlassene Matrosen und Offiziere beteiligten. Nach dem Umzug richtete ein Panzerautomobil seine Maschinengewehre auf das Gouvernementsgebäude. Eine Abteilung Carabinieri besetzte das Gebäude. Die englische Wache und einzelne Soldaten wurden von Italienern verspottet und ausgepfiffen. Außer unbedeutenden Zusammenstößen ist es nirgends zu besonderen Zwischenfällen gekommen. Heute ist der englische Kreuzer „Cardiff" mit 500 Mann aus Malta in Fiume eingetroffen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt bestimmt sind. Die französische und die englische Besatzung waren den ganzen Tag über konsigniert.

**Im Namen und mit Unterstützung der Behörden ist die Verwaltung Fiumes d'Annunzio übergeben worden.** Dieser kam in den Gouvernementspalast und befahl General Pettaluga, ihm die Gewalt zu übergeben. **Pettaluga** wurde im Gouvernementspalast **interniert. d'Annunzio verkündete darauf die Annexion Fiumes im Namen Italiens.**

**Rumänisch-griechischer Einspruch gegen den bulgarischen Frieden.** Gegen den bulgarischen Friedensvertrag haben die rumänische und die griechische Delegation wegen verschiedener wirtschaftlicher und territorialer Klauseln Einspruch erhoben.

**Kanada hat ratifiziert.** Reuter meldet aus Ottawa: Das Unterhaus hat den Friedensvertrag ohne Abstimmung ratifiziert.

**Die Revolution in Montenegro.** Das montenegrinische Ministerium des Äußern teilt dem „Temps" mit, daß sich die Aufstandsbewegung in Montenegro täglich ausbreite. Im ganzen Lande sei es zu Kämpfen gekommen. Das serbische Oberkommando habe jetzt von Bosnien über Cattaro 15 000 Mann Verstärkung nach Montenegro entsandt.

## Die Polen drohen mit Geiselmord.

Die B. S.-Korrespondenz erfährt, wie sie mitteilt, von zuständiger Seite, daß die Polen, um die bei dem letzten Aufstand erlittene Schlappe gut zu machen, zu blutigen Repressalien greifen wollen. Ein bei einem polnischen Kurier aufgefundenes Dokument lautet:

„Die polnische Bevölkerung Oberschlesiens hat in schwierigen Verhältnissen den ungleichen Kampf mit dem Grenzschutz aufgenommen und damit einen blutigen Protest gegen die preußische Gewaltherrschaft erhoben.

Solange die deutschen Truppen den Teil Schlesiens, für den ein Plebiszit angeordnet ist, nicht verlassen, werden die polnischen Aufständigen nicht ruhen und gegen sie den Kampf führen, denn sie sehen darin allein eine Garantie für Freiheit und eine bessere Zukunft.

Wenn die deutschen Truppen mit dem Erschießen und Hinmorden der polnischen Bevölkerung nicht aufhören, werden die polnischen Aufständigen **für jeden erschossenen Polen und jede Polin drei deutsche Männer oder drei deutsche Frauen erschießen.**

Wer aufständische Truppen verrät, wird erschossen und sein Haus wird niedergebrannt. Wir bitten die deutsche oberschlesische Zivilbevölkerung, daß sie sich ruhig und neutral verhält.

Standort, August 1919.

Die Leitung der P. R. W. Oberschlesiens."

## Noske gegen die Unabhängigen.

**Parteitag der sächsischen Sozialdemokraten.**

**Dresden,** 14. September.

In Dresden tagte heute der sächsische sozialdemokratische Parteitag, auf dem die Frage entschieden werden sollte, ob die sächsische Regierung mit den Unabhängigen oder mit den Demokraten zusammengehen sollte, um sich eine Majorität zu sichern. Die Frage wird voraussichtlich morgen entschieden werden. In der Nachmittagsverhandlung erschien Reichswehrminister Noske, in der er u. a. erklärte: Wer sich einbildet, daß die Arbeitersschaft in der nächsten Zeit einig sein wird, ist ein unheilvoller Illusionist. **Eine Regierungsbildung mit den Unabhängigen ist in diesem Augenblick unmöglich.** Wir müssen persönliche Würde haben, die ich bei manchem vermisse. Die Unabhängigen lassen heute jeden Anstand vermissen. Sie beschimpfen und beschimpfen in dubenhafter Weise einen jeden, der anderer Meinung ist wie sie. Die Genossen müssen aus der Kritik heraus. Wir stehen erst am Anfang unserer Arbeit. Ich bin durchaus gewillt, alle meine militärischen Maßnahmen restlos zu decken. Dem Versuch, das russische System bei uns einzuführen, werde ich mich mit aller Energie widersetzen. Wenn es heißt, das Leben von ein paar Tausend Tollköpfen aufs Spiel zu setzen, um Hunderttausend von ruhigen Bürgern zu retten, dann werde ich handeln wie in Berlin, Hamburg, Bremen und München. Die Hoffnung auf die Weltrevolution sind eine Seifenblase. Das Soldatentum nach den Friedensbedingungen einrichten zu müssen, ist nicht mein Ideal, aber wir müssen uns fügen. Ein Heer ohne Disziplin ist ein Affenspiel. Truppen mit selbstgewählten Führern springen im Momente der Gefahr auseinander wie Glas. Wenn ich bei einer Offiziersbeförderung die Wahl habe zwischen einem schlecht qualifizierten Sozialdemokraten und einem tüchtigen, anständigen und ehrlichen Konservativen, dann befördere ich den Konservativen. Die Affäre Reinhardt ist ein Spektakel, auf den viele hereingefallen sind. Der Gewährsmann des „Vorwärts", ein übelbeleumdeter Mann, auf dessen Zeugnis hin ich nicht daran denke, einen Mann, dem die Regierung zu großem Danke verpflichtet ist, über die Klinge springen zu lassen. Wenn die Gegenrevolution eintritt, dann ist nur die Arbeiterschaft schuld daran. Unsere Maßnahmen müssen auch den Mut zur Härte haben.

## Die revidierte Abstimmung.

**Die Glasgower Kommissionsmehrheit gegen die „direkte Aktion".**

**Haag,** 14. September.

„Het Vaderland" schreibt: Der Gewerkschaftskongreß in Glasgow hat den Eindruck, den er durch die vor einigen Tagen gehaltene Abstimmung zugunsten der direkten Aktion machte, durch die Art, wie die parlamentarische Kommission zusammengesetzt wurde, wieder beseitigt. In dieser Kommission sitzen nur fünf Anhänger der direkten Aktion und elf Gegner. Clynes hat sich in einer Rede energisch für den verfassungsmäßigen Weg ausgesprochen. Er sagte, die Arbeiter müßten dafür sorgen, daß ihre Vertretung im Parlament immer stärker werde.

## Hendersons Rückkehr ins Parlament.

**Amsterdam,** 14. September.

Der Londoner Korrespondent des „Telegraaf" meldet anläßlich des Wahlsieges Hendersons in Widnes, der Sieg sei um so bemerkenswerter, als der Wahlkreis seit 1885 immer in konservativen Händen gewesen sei. Die Konservativen haben seit Dezember 1889 Stimmen verloren. Die Ausschüsse der Arbeiterpartei für die bevorstehenden allgemeinen Wahlen bezeichnet der Korrespondent als ausgezeichnet. Der Londoner Korrespondent des „Algemeen Handelsblad" meldet: Hendersons Rückkehr in das Parlament muß zweifellos als großer Sieg der Arbeiterpartei betrachtet werden. Von verschiedenen Seiten ist dem Korrespondenten gesagt worden, daß Churchill nach diesem Ausgang der Wahlen nichts anderes übrig bleibe, als sein Amt niederzulegen.

Die „Westminster Gazette" schreibt: Der Verlust des Wahlkreises Widnes zeigt, daß es tatsächlich keinen Wahlkreis mehr gibt, auf den die Regierung sich einigermaßen verlassen kann. Die Stellung der Regierung wird dadurch noch mehr geschwächt.

# Der Leichenfund in der Kolonie „Transvaal".

### Geständnis des verhafteten Ehepaars Karl.

Der Leichenfund in der Laubenkolonie „Transvaal" geht seiner restlosen Aufklärung entgegen. Wie wir mitteilten, wurde bereits am Sonnabend abend das Ehepaar Karl aus der Schönfließer Straße 4 unter dem dringenden Verdacht, den Apotheker Tampu aus der Neuen Friedrichstraße 80 erschossen zu haben, verhaftet. Beide leugneten hartnäckig, mit dem Tode Tampus irgendetwas zu tun zu haben. Sie gaben nur zu, daß er noch nach 1 Uhr nachts in ihrer Wohnung gewesen sei, sich dann aber wieder entfernt habe. Die Kriminalkommissare Dr. Kopp und Wernburg brachten jedoch immer mehr Belastungsmaterial zusammen, das die Verhafteten immer verdächtiger erscheinen ließ. Gestern vormittag meldete sich auch ein junger Mann, der in dem gleichen Hause wohnt und sehr wesentliche Bekundungen machte. Er ist am Freitag abend gegen 12 Uhr von seiner Nachtschicht nach Hause gekommen und habe sich, während der Vater und die Schwester schon schliefen, in der Küche das Abendbrot zurecht gemacht. Gegen 12½ Uhr hörte er, wie das Ehepaar Karl, das erst wenige Wochen verheiratet ist, nach Hause kam und mit diesem, wie er aus den Tritten entnehmen konnte, eine dritte Person. In der Karlschen Wohnung ging es dann sehr lebhaft zu. Er hörte die Leute aufgeregt hin- und hergehen und plötzlich einen lauten Knall. Zugleich schrie eine Frauenstimme dreimal laut auf. Dann blieb zunächst alles ruhig. Der junge Mann ging nach dieser Wahrnehmung in das Schlafzimmer und fragte die Schwester, die auch erwacht war, ob sie nicht den Knall gehört hätte. Auch diese hatte ihn gehört. Kurz darauf hörte er dann, wie die Karlsche Wohnungstür geöffnet wurde und Personen die Treppe hinuntergingen. Er sagte noch daraufhin zu seiner Schwester, eben sind sie erst gekommen, jetzt gehen sie schon wieder. Diese Bekundung wurde gestern nachmittag durch einen Lokaltermin nachgeprüft. Hierbei stellte sich heraus, daß ein in der Karlschen Wohnung abgegebener Schuß in der Wohnung des Zeugen gut gehört werden kann. Bei einer gründlichen Durchsuchung der Wohnung fand die Kriminalpolizei auch in einem Beutel mit Erbsen versteckt eine Schußwaffe, deren Kaliber mit der Stärke der Kugel, die in dem Körper des Erschossenen vorgefunden wurde, übereinstimmt. Karl und seine Frau hatten bei ihrer Vernehmung ausgesagt, daß sie weder eine Schußwaffe besitzen noch eine besessen hätten. Frau Karl hatte sich vorher auch noch dadurch verdächtig gemacht, daß sie, bevor noch der Verdacht der Täter- oder Mitwisserschaft gegen sie erhoben worden war, zu anderen Hausgenossen geäußert hatte, daß die Beamten, die bei ihr gewesen seien, keine Waffe gefunden hätten und sie schon deshalb für die Ermordung des Apothekers Tampu nicht in Frage kommen könnte. Gestern abend wurde nun das Ehepaar noch einmal durch die Kriminalkommissare vernommen und ihnen das gegen sie zusammengetragene Belastungsmaterial vorgehalten. Jetzt gab das Ehepaar zu, daß Tampu in ihrer Wohnung erschossen worden sei. Sie leugnen jedoch weiter, ihn vorsätzlich umgebracht zu haben, sondern geben jetzt an, daß ein Unglücksfall vorliege. Als sie festgestellt hätten, daß Tampu tot sei, habe Karl die Leiche auf die Schultern genommen und nach der Laubenkolonie getragen. Frau Karl ist mit dem Stock und dem Hut des Erschossenen gefolgt. Beide hätten dann die Leiche in die Versenkung geworfen und daraufhin ihre Wohnung aufgesucht und die Spuren des Vorfalles beseitigt.

---

**Der Zirkus Busch** ist aus Hamburg zurückgekehrt und hat am Sonnabend zum erstenmal den Berlinern wieder einmal ein selten gelungenes Programm gezeigt. Trotz der Siedehitze war der renovierte Bau bis in die höchsten Ränge hinauf besetzt; nur der Olymp war dünner bevölkert (ein Zeichen der Zeit?). Im Mittelpunkt des Abends stand ein wirkungsvolles hippologisches Ballett, „Der Walkürenritt", in dem sechs Damen ihre Reitkünste zeigen. Umrahmt wurde dieser trefflich girgensische Akt von einem Dutzend nicht weniger anspruchsvoller Nummern, von denen die waghalsigen Leistungen der Anni Geni und Hanny und das Karuna-Trio „Im Spiel mit dem Leben" (es war wirklich eins) besonderes Lob verdienen. Fräulein Wagner zeigte in schulreiterischen Akten abgerundetes Talent; die Dressuren der Familie Blumenfeld dürfen zu dem Besten der Kunst mit Vierbeinern gerechnet werden. Die drei Portrects und Doppelvoltige waren als Schlußnummern ausgezeichnet. Tos alles fand lauten Beifall. Lautesten aber wackelte die frischen Alpenjäger der Spaßmacher Jansen, Franzl und Adolf.

**Die Schließung der Spielklubs** vollzog sich in der Nacht zum Sonntag auf der ganzen Linie. Ueberall, wo man bisher dem Baccarat gehuldigt hatte, zeigte sich eine gedrückte Stimmung. Die Spielerschar war nicht einmal vollzählig erschienen und so herrschte an sonst dicht umdrängten Tischen eine gewisse Leere. Der Abschluß vollzog sich ruhig, nur an einer Stelle in Charlottenburg kam es zu einer regelrechten Prügelei, bis die herbeigeholte Polizei die Gesellschaft zur Wache führte.

**Die Lage in der Metallindustrie** hat seit Sonnabend abend keine Veränderung erfahren. Der Reichsarbeitsminister, der gegenwärtig nicht in Berlin weilt, hat seinen Vertreter telegraphisch beauftragt, mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern Fühlung zu nehmen. Minister Schlicke wird heute wieder in Berlin eintreffen und dann mit beiden Parteien in Verbindung treten. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat für Montag nachmittag und abend zahlreiche Branchenversammlungen einberufen, in denen über den Stand der Verhandlungen Bericht erstattet werden soll.

**Der Leichenfund am Teltower Kanal** hat noch nicht weiter aufgeklärt werden können. Die Person der Toten ist noch unbekannt. Die Art der Verletzung des Kopfes läßt zwar ein Verbrechen nicht ausgeschlossen erscheinen, doch neigt man eher zu der Ansicht, daß sie von einer Schiffsschraube herrührt. Da das Mädchen unter ihrer Kleidung ein Badekostüm trug, ist anzunehmen, daß sie in dem Kanal baden wollte, aber von der hohen Böschung hinab ins Wasser gefallen und ertrunken ist.

**Für eine Million Mark ausländisches Geld beschlagnahmt.** Für mehr als eine Million Mark ausländisches Geld beschlagnahmte die Kriminalpolizei bei einem Kaufmann Erich Alexander, der in einem Hofe Unter den Linden wohnte. Alexander fiel dadurch auf, daß er rumänische Hundert-Lei-Scheine für 140 Mark zum Kauf anbot. Die Beobachtungen führten dazu, daß er in seinem Hotel verhaftet wurde, nachdem man dort noch 250 000 rumänische Lei und 400 000 österreichische Gulden gefunden hatte. Der Verhaftete erklärte, die große Summe sei sein Eigentum, das er in Bukarest erworben habe. Vor dem Kriege habe er mit Feldeisenbahnschienen gehandelt. Während des Krieges sei er in Bukarest ansässig gewesen. Dort habe er die Viktoria-Bar besessen, die die Quelle seines Reichtums sei. Jetzt ist er nach Deutschland gekommen, um hier ein Gut zu kaufen. Zu dem Zwecke habe er auch sein Geld umwechseln wollen. Demgegenüber stellte die Kriminalpolizei fest, daß Alexander in Bukarest keine Bar besessen hat, sondern dort Tänzer gewesen ist. Jetzt hat er sich auf den Geldhandel gelegt. Die große Summe ist nicht sein Eigentum, sondern ihm von unermittelten Leuten zum Verschieben übergeben worden.

---

# Butterdiebstahl auf dem Bahnhof Rummelsburg.

### Ein Waggon mit 200 Zentnern Butter verschwunden.

Die Diebstähle auf den Berliner Güterbahnhöfen nehmen immer größeren Umfang an. Einer Diebesbande ist es jetzt gelungen, einen Wagen mit etwa 200 Zentnern Butter zu stehlen.

Auf dem Güterbahnhof Rummelsburg war am Freitag morgen ein Güterwagen eingetroffen, der 200 Zentner Butter nach Magdeburg bringen sollte. Um Diebstähle zu verhüten, war dem Wagen ein Beamter der Kommune beigegeben worden, der Tag und Nacht bei der Ware blieb. Von Rummelsburg aus konnte der Güterwagen nicht sofort weiterbefördert werden, da erst ein Transport zusammengestellt werden sollte. Auf diesen Umstand bauten die Diebe, die mit den Verhältnissen gut vertraut sein müssen, ihren Plan auf. Am Sonnabend mittag kam ein Mann, der eine Eisenbahnermütze, sonst aber Zivilkleidung trug, an den Begleiter des Lebensmitteltransportes heran und behauptete, er sei beauftragt worden, den Kommunalbeamten zu dem Leiter des Güterbahnhofes zu bringen. Angeblich sei bereits ein Transport nach Magdeburg fertig, doch seien die Frachtbriefe des Butterwaggons nicht völlig in Ordnung, so daß man den Wagen nicht an den bereitstehenden Zug anhängen könne. Der Transportbegleiter begab sich zu dem Stationsbeamten, ließ aber zur Vorsicht seinen Hund zurück. Im Bureau des Güterbahnhofes versicherte man dem Beamten, daß niemand ihn zu sprechen wünsche, und daß der nach Magdeburg bestimmte Güterwagen am Nachmittag weitergehen werde. Der Transporteur kehrte sofort zurück. Der Butterwagen, an den zwei offene, mit Kohlen beladene Güterwagen angehängt waren, war verschwunden. Der Beamte eilte sofort zum Bureau zurück und berichtete über den Fall. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, die jedoch ergebnislos verlief. Der Wagen wurde nirgends aufgefunden. Ein Bahnbeamter, der in der Nähe des Tatortes gearbeitet hatte, behauptete, daß, nachdem der Transportbegleiter sich entfernt habe, eine Gütermaschine herangekommen sei und die drei Wagen angehängt und dann abgefahren sei. Da auf dem Güterbahnhof ständig rangiert wird, ist ihm der Vorfall nicht verdächtig vorgekommen.

Offenbar haben die Diebe den Wagen mit Butter auf eine andere Station gedreht, wo er dann von Helfershelfern ausgeladen und die Ware verschoben worden ist. Der Schaden beträgt rund 200 000 Mark.

---

# Sport

## Rennen in Grunewald.

### Grodno gewinnt das Omnium.

Eine Steherprüfung stand im Mittelpunkt des gestrigen Renntages im Grunewald. Das Omnium, das mit 38 000 Mark an Rennpreisen ausgestattet war und das über die lange Strecke von 3000 Metern führte, stand als sportlicher Leckerbissen auf dem Programm. Elf Pferde, darunter so erprobte Steher wie Perkins, Palestro, Indus, Grodno und Fürst Popoff erschienen am Ablauf. Nach dem Start übernahm Germinal die Führung vor Revelin, Grodno, Indus und Palestro. Auf dem letzten Platz lag Fürst Popoff. In der gegenüberliegenden Ecke ging Mörser in Front und legte schnell mehrere Längen zwischen sich und das Feld, in dessen Reihenfolge sich nichts geändert hatte. In der kurzen Seite ging Caliari zu Mörser heran. Der Weinbergsche Hengst hatte dann bald des Guten genug und fiel zurück. In dem Einlauf kam Caliari in Front, hinter den sich Perkins, Palestro und Grodno schoben. An der Distanz gab es eine Rempelei, nach der Caliari nachgab. Nun spritzte Grodno aus dem Rudel heraus und gewann ganz sicher gegen Perkins und Palestro. Gegen den Sieger wurde von dem Besitzer von Perkins Protest wegen Behinderung eingelegt. Der Protest wurde nach längerer Beratung, während deren Anhänger von Grodno bei der drückenden Hitze doppelt heiße Minuten durchlebten, zurückgewiesen. Auf den Sieg Grodnos zahlte der Totalisator die unverständlich hohe Quote von 169 : 10.

Die Ergebnisse in den einzelnen Rennen waren folgende:

**Preis von Karlshorst.** (Lehrlingsreiten.) 8000 Mark. 1600 Meter. 1. Herrn J. Beutlers Puppchen (Krängstein). 2. Herren A. und C. Weinbergs Balta (Kaestlp). 3. Frhrn. C. Alfr. v. Oppenheims Orchis (König). Tot.: 30 : 10. Pl.: 12, 15, 13 : 10. Ferner liefen: Siegfried III, Marwal, Mondnacht, Friedensritter, Konrad, Sonnenberg. — **Weltmann-Rennen.** 10 000 Mark. 1000 Meter. 1. Herrn A. Teske und A. Aufsberges Bimbam (Janek). 2. Frhrn. C. Alfr. v. Oppenheims Dolde (Olesnik). 3. Herrn R. Dahlerbrucks Fjtland (Kaiser). Tot.: 23 : 10. Pl.: 11, 12, 14 : 10. Ferner liefen: Maulwurf, Seesträhne, Oberon, Hollmadt, Dauba. ½—¾—¾ Lg. — **Barnus-Ausgleich.** 12 000 Mark. 1800 Meter. 1. Herren A. u. C. Weinbergs Cafebrun (D. Schmidt). 2. Herrn P. Lenz' Algebra (Olesnik). 3. Herrn Heinz Stahls Bannwurt (Wurm). Tot.: 5 : 10. Pl.: 13, 14, 11 : 10. Ferner liefen: Helt, Sperber, Attade, Bulkan, Glückauf, Segantini, Arcos II, Thylime, Mittomisa. 6—½ Lengen. — **Sluhstennen.** 12 000 Mark. 2400 Meter. 1. Herrn C. Burdys Matorator (D. Schmidt). 2. Herrn Radows Hofjunk (Klattenberger). 3. Herrn A. Steinwachs Turban (Zimmermann). Tot.: 46 : 10. Pl.: 13, 14, 12 : 10. Ferner liefen: Der Sagenannte, Speer, Rafeneig, Giegfried, Kant. 1½—2½ Lg. — **Dunium.** 23 000 Mark. 3000 Meter. 1. Herrn R. Schwarz' Grodno (Zimmermann). 2. Herrn A. v. Schmiedens Perkins (Janek). 3. Gestüt Mühlinghoens Palestro (W. Pluschke). Tot.: 169 : 10. Pl.: 26, 15, 26 : 10. Ferner liefen: Revelin, Germinal, Fürst Popoff, Sandschack, Indus, Caliari, Perseiter, Mörser. 1—2½ Lg. — **Dart-Rennen.**

15 000 Mark. 1000 Meter. 1. Gestüt Walls Romanze (Schäfer). 2. Frhrn. C. Alfr. v. Oppenheims Phinjin der Nacht (Zimmermann). 3. Herren A. u. C. Weinbergs Balda (D. Schmidt). Tot.: 59 : 10. Pl.: 16, 18, 14 : 10. Ferner liefen: Gladiz-Fürstin, Fischerin, Scholet, Mittelstraße, Finbage, Friedensteil. 4—5—2 Lg. — **Diplomatenpreis.** 12 000 Mark. 2000 Meter. 1. Herrn S. Alfr. v. Oppenheims Starabae (Wimme). 2. Hauptgestüt Graditz' Abschluß (Kastenberger). 3. Herren A. u. C. v. Weinbergs Lorbeer (D. Schmidt). Tot.: 24 : 10. Pl.: 17, 27 : 10. Ferner liefen: Seigneur, Partelin. 3—Kopf—4 Lg. — **Unverhofft-Rennen.** 12 000 Mk. 1000 Meter. 1. Herrn D. Traums Libelle (Olesnik). 2. Herrn M. Fachs Mebardus (Kaiser). 3. Herrn Heinz Stahls Springer (Kastenberger). Tot.: 28 : 10. Pl.: 15, 17, 19 : 10. Ferner liefen: Hamlet, Donnerkeil, Amor, Gerd, Fredegunde, Armin, Offensive, Sittard, Göß 3. Verlängungen, Granit, Oberselbherr, Komponist, Gaugraf. ¾/—2 Lg.

**Dresden.** **Preis von Bautzen.** 8000 Mark. 3500 Meter. 1. Hildebrandts Eliam (Orbe). 2. Gep (Chim. Bauer). 3. Freiburg (Galle). Tot.: 16 : 10. Pl.: 19, 11, 11 : 10. — **Preis von Pillnitz.** 10 000 Mark. 4000 Meter. 1. Gest. Rekowa Mein Liebling (v. Berchem). 2. Hachinger (Galle). 3. Lulu (Eblen). Tot.: 48 : 10. Pl.: 20, 17 : 10. — **Preis vom Großen Garten.** 8000 Mark. 1900 Meter. 1. Rittmeisters Morawe II (H. Glaser). 2. Serenella (v. Bottlenberg). 3. Habemut (v. Polzer). Tot.: 86 : 10. Pl.: 17, 114, 28 : 10. — **Preis von Cossebaude.** 20 000 Mark. 4500 Meter. 1. Scheuers Blumenlese (Cavello). 2. Sängerin (Galle). 3. Duz (Stoffel). Tot.: 67 : 10. Pl.: 19, 15 : 10. — **Dresdener Ausgleich.** 12 000 Mark. 1200 Meter. 1. Graf Seidlitz' Narew (C. Müller). 2. Odette (Gold). 3. Defiait (Germann). Tot.: 97 : 10. Pl.: 30, 2, 18 : 10. — **Preis vom Altmarkt.** 8000 Mark. 3500 Meter. 1. Dickes Samun (Oberst, Reiger). 2. Lolei (v. Herder). 3. Jeschute (v. Brehmer). Tot.: 41 : 10. Pl.: 20, 22 : 10.

**Hamburger Karmen.** 1. Rennen: 1. Burgvogt (Wünschmann). 2. Dinaburg (Bryzgembel). 3. Doppelsänger (W. Lenzer). Tot.: 108 : 10. Pl.: 30, 56, 51 : 10. 2. Rennen: 1. Bulla H. (Weiß). 2. Flieger I (Schlenker). 3. Trachtmabel (Schlemer). Tot.: 27 : 10. Pl.: 12, 16, 13 : 10. — 3. Rennen: 1. Wolfisch (Küchenmeister). 2. Tel. v. Reitlestift (Watermann). 3. Feuerball (Gr. Engel). Tot.: 70 : 10. Pl.: 35, 23, 26 : 10. 4. Rennen: 1. Erbtochter (Schlemer). 2. Edeltochter (Weiße). 3. Kristrud (W. Lenzer). Tot.: 22 : 10. Pl.: 12, 12, 12 : 10. 5. Rennen: 1. Limiß (Fiken). 2. Doppelsänger (Schlenker). 3. Prinz Waldstatt (F. Schulz). Tot.: 38 : 10. Pl.: 22, 44, 13 : 10. 6. Rennen: 1. Berthe IV (F. Brandt). 2. Gerard II. (Hilbert). 3. Ottero (J. Großmann). Tot.: 56 : 10. Pl.: 18, 34, 62 : 10. 7. Rennen: 1. Lang II. (Steinnagel). 2. Glestische (F. Müller). 3. Timoto (E. Treuhers). Tot.: 58 : 10. Pl.: 16, 40, 62 : 10. 8. Rennen: 1. Cleopa (Ostermann). 2. Wilke (E. Kreuzberg). 3. Baron Waits (J. Müller). Tot.: 59 : 10. Pl.: 20, 30, 25 : 10.

**Die Herbstruderregatta in Grünau,** mit der die ruderbarfliche Saison in Berlin am Sonntag abgeschlossen wurde, hatte bei dem prächtigen Wetter die Erwartungen des Berliner Regattapublikums völlig erfüllt. Die Ergebnisse waren: Stadtacht: 1. Berliner R. C. Sport-Berufsfischer 6 : 33, 2. Berl. R. R. Brandenburgia 6 : 37,5, 3. Ruderclub Wiking 6 : 51. Einer (Meisterschaft von Berlin): 1. Rechtsanwalt (Germania-Segel) 8 : 06,5, 2. Hansen (Viktoria-Berlin) 10 : 42,5, Boschan (Berl. R.-Ges. 1884) gekentert, Pfil (Sinaia-Potsdam) aufgegeben. Dauerrennen über 12 Kilometer: Sieger: 1. Ruderverein von 1887 48 : 45 Min., 2. Berl. R. C. Sturmvogel 49 : 50,5, 3. Turngemeinde in Berlin 50 : 37,5. Vierer: 1. Berl. R. C. Teutonia 38 : 31,5, 2. Berl. R. C. Sprechart 54 : 01, 3. R. C. Nordstern 54 : 12. Doppelzweier: 1. Berl. R. C. Germania 1 : 03 : 42,5, 2. Reichsbank-Ruderverein 1 : 03 : 49, 3. R. R. Friesen 1 : 06 : 45.

---

## „Die letzten Ritter" im Künstlertheater.

Die Komödie „Die letzten Ritter", über deren Erstaufführung hier schon kurz berichtet wurde, soll eine Satire auf die Auswüchse des deutschen Korpsstudententums und auf das Duellunwesen sein. So löblich die Idee ist, die Heinrich Pfeiffer, der Autor, hinter dessen Namen sich ein künstlerisch angehauchter Berliner Anwalt verbergen soll, hier angepackt hat, so wenig kurzweilig ist die Ausführung. Manchmal schien es, als ob wir die Satire einer Satire vor uns hatten: ein Akt ist da, in dem eigentlich gar nichts weiter geschieht, als daß sich ein paar betrunkene Bürgersleute, die einst das dreifarbige Korpsband getragen und die nun als „Alte Herren" nicht mehr so viel Bier vertragen wie als aktive Studenten, anpöbeln, während hinter der Szene der sogenannte „Landesvater" mit sämtlichen Versen steigt. — Später wird es besser, es kommt mehr Handlung in die Geschichte, aber die Duellessäre, in die der ehemalige Korpsbursche und jetzige Delikatessenwarenhändler Kleinwichel, sehr wider seinen Willen, verwickelt wird, erinnert doch ein wenig zu stark an Sternheim, um originell zu wirken. Ab und zu ein paar lustige Gedanken, wenn der Stil über Philisterthum Duellwunn und Konnnent aufklärt, sonst aber ziemlich ausgedehnte Langeweile. Das Publikum war denn auch nicht einheitlich entzückt: mochten die Beifallsspender Freunde des anwesen bleiben, der Autor sein, die wahren „Kunstkenner" begeisten sich Mißfallen in Zischen, Hausschlüsselkonzert und sogar auf Trillerpfeifen, sodaß man glauben konnte, sich in der ingwischen selig entschlafenen königlich preußischen Eisenbahn zu befinden. Aber der richtige Zug fehlte dennoch.

Einen Gewinn jedoch trug der Abend ein: zu dem altbewährten, hier im Vorbereich schon genannten Künstlerpersonal Barnowskis scheint ein neues, vielversprechendes weibliches Talent gefunden zu sein: Helene Kornfeldt, die die einzige wichtigere Frauenrolle des Abends mit Feinheit, Geschmack und Anmut durchführte. Vielleicht wird die Neuengagierte bald vor dankbarere Aufgaben gestellt.

Bi.

---

**Leonid Andrejew †** Aus Stockholm wird gemeldet: Leonid Andrejew ist gestern in Mustamäki, einem finnischen Villenort, gestorben. Bolschewistische Flieger hatten zuvor den Villenort Terjeoki beschossen, wobei eine Bombe vor Andrejews Wohnung explodiert war. Andrejew erschrak so, daß er einen Herzschlag erlitt, an dem er starb. Andrejew, der sich im Gegensatz zu Gorki den Antibolschewisten anschloß, bereitete sich gerade zu einer Reise nach Amerika vor.

---

Verantwortliche Redakteure: für Politik: Karl Better-Berlin-Neukölln; für Kommunales, Groß-Berlin, Gerichtssaal und den übrigen Teil: Heinrich Hoffmann-Berlin; für den Feuilleton: Friedrich Wulle-Berlin-Südende; für den Inseratenteil: Paul Grüg-Berlin.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

**Mieterschutz**

Beachten Sie die Anschlagsäulen heute und morgen.

2 Aufklärungs-Broschüren über **Heilung der Syphilis** ohne Quecksilber u. Salvarsan, durch die bestbewährte, unschädliche Methode von Dr. med. Günter. Zu beziehen durch Dauphners Verlag, München 40, Postfach 11

**Schokolade** billig abzugeben, auch in kleinen Mengen. Sedowitz bei Bitzer, Prinzenstr. 96. Tel. Moritzplatz 14730.

**Zigarren, Zigaretten.** Militär-Versandgeschäft. Zigarren o. 600 M. aufwärts, engl. Goldflake-Zigaretten, Blue Boys u. a. 285 M. p. 2. Mille, türkische o. 240 M. an. Versand geg. Nachnahme. Warnung, wenn nicht zusagt, wird Geld zurückgezahlt. **Goldstein u. Bratz, Berlin,** Schmedestraße 5.

**5000** Pfund. **Ia dän. Kautabak** eingetroffen. Siebert, Berlin, Lichtenbg., Frankf. Allee 207.

Verkaufe 2 **Weinkschränke,** 1 Tiroler-Anzug, kompl., wenig, billig. Kraus, Fleminstr. 12.

**Eis-Konservator** u. großes Bild, für Lokal geeignet, sehr billig zu verkaufen. **Benjamin,** Webertstraße 10 2.

**Barzelle.** Mahlsdorf-Süd, herrlich am Walde gelegen, 1915 qm, unbedingt sofort geg. Barzahlung abzugeben. Auskunft bündig: **Mahlsdorf-Süd,** Hirschgartenstr. 46.

**Zuchtverfand.** Zuchtbeet liefert direkt an Private gute **Kanaus, Kleiber- und Kleinrassen.** Nur reine Bäre, feste Ziegen, Musterkollection wird bei Nachn. von 3 M. zugeschickt. Lindenwalder Geflügelzucht **Fabrik Job. Alendorf,** Lindenwalde.

Juwelen **Perlen** **Margraf & Co.** G. m. b. H. Kanonierstr. 9 Tauentzienstr. 18A Tel. Zentr. 2634.

Ankauf von **Juwelen** Perlen, Smaragde usw. **Margraf & Co.** G. m. b. H. Kanonierstr. 9.

**Piano,** gut erhalten, mit vollem Ton, aus Privatbesitz gesucht. **Hamm,** Geisingwegl 3.

**B. FEDER**
Norden Brunnenstrasse 1
Osten Frankfurt. Allee 350
Süden Kottbuser Damm 103
Westen: Char.-ottenb. Scharnhorstst. 5
empfiehlt in grosser Auswahl erstklassige
**Wohnungs-Einrichtungen**
Speise und Herrenzimmer in vorzüg. Eiche, Mahagoni, Nußbaum
Wohn- und Schlafzimmer in modern. Formen
Weissiack, Schlafzimm., farb. Küchen
Tisch-Möbel, Leder-Möbel, Kinder-Möbel
Besichtigung lohnend und erwünscht.

**Achtung! Brennholz! Achtung!** Hartholz, Buche, Kiefern, gemischt, ofenfertig, 1 Ztnr. Meter = 10 Kiefern 58 M., garantiert trockenes Holz, liefert frei Haus nur bis 1. Oktober **Erich Schaefer jr.,** Berlin SO, 33, Oppelnerstraße 33, im Laden.

**Adernverkalkung, Schwindelanfälle,** Herzbeklemmungen, Angst- und Schwächezustände. Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre. Dr. Gö. ard & Co., Berl.-W. 15, Fasanenstr. 104a.

**Flechten Wunden** offene Füsse Krampfadergeschwüre heilt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolge die hautbildende schnell und jucktreizstillende „Vater Philipp-Salbe". Preis 2.70 und 5.10 M.; erhältlich Augusta Viktoria-Apotheke, Königgrätzerstrasse, Bellevue-Apotheke, Potsdamerplatz, Simons-Apotheke, Kronen-Apotheke, Viktoria-Apotheke und Minervа-Apoth., Charlottenbg., Marienapoth., Wilmersdf. Man hüte sich vor Nachahmg. u. bestelle wo nicht erhältl. direkt b. Fulogen Laboratorium, Spittlkehen-Rominten 50.

**Unreines Blut.** F. Blutreinig. u. Ausschied. aller Schärfe aus den Säften gibt es nur **Blatzheidtsches Balsam,** Schachtel Mk. 3.—. Versand: **Grüne Apotheke,** Erfurt 135.

**Privatgeld-Bankkred.** geg. Sicherh. u. Bürgschaft. **Johannes Kreie u. Co.,** Immobil., Hypothek., u. Kommissiv.-Ges., SW. 61, Gitschinerstr. 107.

**Spez.-Behandlg.** Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden und nervöse Schwäche. Schnelle, sichere Behandlg. monatlich ohne Berufsstörung. 18jährige Praxis. **Kühn, Andreasstr. 75,** Ecke Breslauer Str., dicht am Schles. Bahnh. Sprechstund. 10-12 3-4, 6-8. Sonnt. geschl.

**„Zigarretten".** Zigarren, Rauchtabak verkauft **Rauleon,** Stargarderstraße 73.

**Korbflaschen** verkauft einzeln, auch Lehrgeld. Gr. Frankfurterstr. 66, Germania.

**Nerv Drill** bekämpft b. schwächl. Zustand der Kopfnerven, Neurasthenie, Herzerscheinungen, Körperschwäche, Haarschwund, Nervosität usw. **Die Erfolge sind** überraschend, b. tägl. Gebrauch des 1000-fach erprobten Nerv Drill. Original-Packung 3.50 M. Nachn. 3 Packung. 10 Mk. **Pharm. Chem. Berlaud, Germersheim/Rhein.**

**Pianos zur Miete** Anrechnung der Miete bei spät. Kauf laut Vereinbarung. **Ansbacher Strassel,** Ecke Kurfürstendamm.

**Krause**

## Unterricht

**Kaufmännische Privatschule** Schwalbe Privatinstitut des ... Schlesien 86, bei Ruf 6. Dauer 1 Jahr. Anfänger und Fortgeschrittene Damen und Herren, nachmittags, abends, Sonntagsvormittags. Vollständige Ausbildung mit praktischen Übungen zur Ausbildung als Buchhalterin, Bürokaufmann, Stenotypistin, Korrespondentin, Steno-Typistin. Beginn jederzeit. Gründliche Einzelkurse auch in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Rechnen, kaufmännische Korrespondenz, Handelskorrespondenz deutsche und polnische Stenographie und Maschinenschreiben.

**Dr. Gerdemann's** Einjährigen-Privatschule, Berlin, Prinzenstraße 3. Ausbildung zu Werkmeistern, Technikern, Konstrukteuren, Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau, Bauwesen, Abendkurse, Tagesschule.

**Heinrich Maurers Privat-Handelsschule**, Alexanderplatz (Haus am Königstraßen). Tages-, Abendkurse. Herren-, Damenhandelskurse, Stenographie, Maschinenschreiben, Fachschreiben, Buchführung, Handelsrechnen, Korrespondenz, Kaufmännisches Rechnen, Handelsrechte, Handelskunde, Wirtschaftslehre, Handelsgeographie, Handelsgesetzkunde, Handelsr

# Augen-Schmerzen

Müdigkeit, Kopfweh, Nervosität.

Leiden Sie daran? Wenn Sie schon vieles dagegen vergeblich versucht, aber mit großen Ausgaben nur kleine oder vorübergehende Erfolge erkauft haben, so lesen Sie noch heute die Schrift: „Ratschläge eines Fachmannes". Vielleicht werden auch Sie, wie das so häufig ist, mit Erstaunen erkennen, daß Ihr Leiden von Ihren Augen ausgeht. Sind's die Augen, so können Sie versichert sein, daß wir Ihnen leicht und sicher helfen können. Ihre Beschwerden werden beseitigt durch genaue Ausgleichung der Fehler Ihrer Augen.

**Kostenlos** prüfen wir Augen und Sehkraft mit Sorgfalt und garantieren für passende Gläser sowie für rechten Sitz und für Haltbarkeit aller Fassungen von 8,50 M. an. Dafür erhalten Sie z. B. schon einen guten Doublé-Kneifer (ohne Gläser) bei uns und dazu noch zwei Jahre Garantie, d. h.: so lange alle Reparaturen umsonst, falls wenn die Fassung durch Ihre Schuld zerbrochen wurde. Weder Arzt noch Kosten sollen Ihnen das Tragen unserer Gläser verleiden. Das ist

die Kuhnke-Garantie.

Sie garantiert Zufriedenheit! Nur für Reparaturen an Fornetten, Schildpatt usw. oder für zerbrochene Gläser haben Sie noch zu zahlen. — Wenn Sie uns nicht schon heute oder morgen besuchen können, so schreiben Sie sofort eine Postkarte nach dem Wichtigen, es ist umsonst!

# Optiker Kuhnke

21 Geschäfte

*Sind's die Augen, Geh' zu Kuhnke!*

Verlangen Sie nach außerhalb kostenlos unsern Optometer zum Selbstprüfungen passender Gläser und Verlandliste.

C. Spittelmarkt, Ecke Waisenstraße. Am Alexanderplatz neben Aschinger. Kottbuser Damm 10, nahe Marienhaus Neukölln. S. Oranienstraße 44, nahe Oranienplatz. SO.

W. Leipziger Str. 113, Ecke Mauerstraße. Linkstr. 1, C. Potsdamerstr. Friedrichstr. 193a, Ecke Leipziger Str. Friedrichstr. 106, Ecke Gneisenaustr.

N. Chausseestr. 72, Invalidenstr. 164, Ecke Brunnenstraße. Neu! Schönhauser Allee 81, Hochbahn-Station Nordring. SW. Belle Alliance-Str. 4, am Halleschen Tor. NW. Friedrich-Str. 150, Ecke Dorotheen-Str.

Schöneberg: Hauptstr. 21, a. Kaiser-Wilhelmpl. Friedenau: Rheinstr. 18, Ecke Kirch-Str. gegenüber der Kaiser-Eiche. Wilmersdorf: Berliner Str. 132—33, an der Uhlandstr.

Charlottenburg: Tauentzienstr. 15, Ecke Marburger Str. Hochbahnbahnhof Str. 2, am Bahnhof Zoo.

Neukölln: Bergstr. 4, gegenüb. Richardplatz. Neu! Spandau: Breite Str. 18. Berlin: Frankfurter Allee 14.

# Wanzen und Motten mit Brut

radikal vernichtet durch werden „Radikal Wanzentod Pfeifferol" in Flaschen zu 5.— M., 3.50 M. und 2.— M. und 1.25 M. und Mottentod Pfeifferol (50 Pf.)

überall zu haben.

Herr W. Becker, Drogerie, Wilhelmstraße 8, schreibt: „Senden Sie mir wieder 12 dtzl. Wanzentod Pfeifferol. Es ist das beste Mittel gegen Wanzen."

Kopf- und Haarwasser Pfeifferol gegen Ungeziefer für Kinder. Flasche 2.75 M. u. 1.75 M.
Bergkopf-Pfeifferol gegen Ungeziefer. Flasche 2.75 M. u. 1.75 M.
Zerstäuber Pfeifferol gegen Läuse. Dose 1.25 M.
Kinderpulver Pfeifferol, bestes Einreibemittel für Kinder.
Zahnschmerzwasser Pfeifferol gegen Kopfschuppen und Schinnen, ein ideales Haarpflegemittel. Flasche 2.50 M.

**Apotheker Otto Pfeiffer & Pickler, N. 65.**

Lieferanten der Deutschen Armee in Fußpflege, Ungeziefer- und Frostmitteln.

## Theater • Konzerte

**Opernhaus.** 181. Abonnements-Vorstellung. 7½ Uhr: Salome.

**Schauspielhaus.** 183. Abonnements-Vorstellung. 6½ Uhr: Othello. Direktion Max Reinhardt

**Deutsches Theater.** 7 U.: Der Kaufmann von Venedig. Dienstag 7 Uhr: Hamlet.

**Kammerspiele.** 7 Uhr: Die Büchse der Pandora. Dienstag 7 Uhr: Frühlings Erwachen.

**Theater i. d. Königgrätzerstr.** 8½ Uhr: Erdgeist.

**Komödienhaus** 7.30. Letztes v. d. Plats.

**Berliner Theater** 7.30: O. Dame im Frack.

**Volksbühne** Theater am Bülowplatz. Direktion Fried. Kayssler. 7½ Uhr: Wilhelm Tell. Dienst. 7½: Maß für Maß.

**Central-Theater.** Kommandantenstr. 57. 7½: Die Schönste von allen.

**Deutsches Opernhaus** 7 Uhr: Tiefland.

**Fried.-Wilhelmst. Th.** 7½: Weinende Erben.

**Kleines Theater.** 8 Uhr: Sommer Sommerum.

**Komische Oper.** 7½ U.: Liebeszauber.

**Lustspielhaus.** 7½ Uhr: So ein Mädel.

**Metropol-Theater.** 7½ Uhr: Die Faschingsfee.

**Neues Operettenhaus.** 7½ Uhr: Die Bande vom Circus.

**Schiller-Theat. Charl.** 7½ Uhr: Der Jugend der Jugend.

**Thalia-Theater.** 7½: Junker Sonnenstein.

**Theat. a. Nollendorfpl.** 7½ Uhr: Die Puppe.

**Theater des Westens** 7½ Uhr: Die Frau im Hermelin.

**Theat. d. Friedrichst.** 8 Uhr: Vier Einsiedler.

**Walther-Theater.** 7 Uhr: Eine Halbnacht.

**Neue-Theater.** 7½ Uhr: Letzte Aufführung: Sommernacht.

**Lessing-Theater.** Direktion Victor Barnowsky. 7½: Liebe. Donnerstag 7½: Peer Gynt. Mittwoch 7½: Liebe.

**Deutsches Künstler-Theater.** 7½: Das Schloß am Wannsee. Dienst. 7½: Dieletzt. Ritter. Mittw. 7½: Die letzt. Ritter.

**Walhalla-Theater.** Tägl. 7½ Uhr: Das Gesetz.

**Lulsen-Theater.** 7½: Strandkorb. Sonnab. 8: Aschenbrödel.

**Casino-Theater.** 8 Uhr: Grossstadtglanzen.

**Theater am Kottbuser Tor.** Tägl. 7½ Uhr. Sonnt. Nchm. 3½: Elite-Sänger. Salon Rudolf Schubert. Neue Programm. Moss-Ladgrin. Konzert nach 7½. Täglich Preise 1 Kind frei. Nach Mitternachtskonzert Beginn 8½ Uhr.

**Winter-Gärten** Täglich 7½ Uhr: Varieté-Spielplan. Rauchen erlaubt.

**Admiralspalast** Friedrichstraße. Gewaltige Kämpfe. Inall. Sonntag 3 Uhr: Kämpfen um die Meisterschaften von Deutschland. Anfang 8 Uhr.

**Circus Rusch** Täglich 7½, Stg. 3½ u. 7½ U. Immer noch d. auserl. u. reichhalt. Eröffnungs-Programm.

**Reichshallen-Theater.** Ab 7½ Uhr u. Sonntag Nachm. 3 Uhr: Stettiner Sänger. Nichtabhalten-Gast. Dünhoff-Gretl. Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

**Ia engl. Zigaretten,** 1000 St. 280 M., ad. 2. Sch. Min.-Neukölln, Pfitzerstr. 56.

**Kaufe** alte, wie auch zerbrochene Gebisse. Wurth, Kaiserstraße 4, 5. I. 8 Uhr.

**BERLIN SO** Reichenbergerstr. 26 (nahe Moritzplatz). **Licht- und Wasserheilanstalt** **BERLIN SO** Reichenbergerstr. 126 (nahe Moritzplatz).

Elektro-physikalische Methode. Leitender Arzt Dr. A. Schlesinger. Behandlungszeit täglich 9—1, 4—8. außer Sonnabend nachm. u. Sonntags Ärztliche Sprechstunde 11—1, 5—7. 23jährige, eigene Erfahrung.

Behandlung all. chronischen Krankheiten. Erprobte Heilmethode ohne Berufsstörung. Nachweisbar gute und schnelle Dauerheilerfolge. Mässige Preise. Prospekt gratis.

**MÖBEL** Lieferung komplettter Herren-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer ab Fabrikgebäude mit eig. Lastauto nach jedem Ort. **MULLER** Berlin, Alexanderstr. 51. Tel. Kgst. 1727.

**Hächel-Abfall** kauft noch bis 25. d., tgl. (Strick), zu höchsten Preisen. Schwarz, Dieterich. 40, a. III. Rückmm. täglich von 12 bis 1 Uhr.

Geöffnet von 8—6 Uhr.

**Besonders vorteilhaftes**

# Möbel-Angebot!

**Speisezimmer**
1 Büfett Eiche
1 Kredenz „
1 Ausziehtisch „
6 Stühle „
M. 2850, 3750, 4500 etc.

**Herrenzimmer**
1 Bibliothek
1 Schreibtisch
1 runder Tisch
1 Schreibsessel
2 Stühle
M. 2450, 3050, 4075 etc.

**Schlafzimmer**
1 Schrank m. Spiegel, Eiche
1 Waschtoilette m. Spiegel u. Marmor
2 Nachtschränke m. Marmor
2 Bettstellen
2 Patentböden
2 teilige Auflegematratzen m. Kopfkissen
2 Stühle
1 Handtuchhalter
M. 1835, 2650, 2950, 3875 etc.

**Ständig große Ausstellung** von ca. 300 Herrenzimmern, Speisezimmern, Schlafzimmern, Wohnsalons, Wohnzimmern, Küchen, Diesen etc.

Leder-Möbel — Gobelin-Sofas und Sessel.

Herrenzimmer schöne, gediegene Ausführungen in einfacher, mittlerer und eleganteste Art.

Teppiche / Kronen / Kristall / Porzellan.

Lombard-Bankgeschäft und Lagerzugeschenk

**M. Schlowinsky & Co.**

Berlin C, Dircksenstr. 31 am Bahnhof Alexanderpl., Ecke Königsgraben

Grosse **Brandenburger Lotterie**

Ziehung 19., 20. September

Gesamm- und Hauptgewinne

**100000**
**50000**
**10000**
**5—5000**

Mark u. s. w.

Die Gewinne bestehen aus vollwertigen Gold- u. Silbersachen, also besser als Bargeld. Jedoch zahlen wir auch alle Gewinne sofort bei Lossvorlage mit 90 Prozent bar ein.

**Lose nur 3 Mark,** Porto und Liste 50 Pfennig geht. 10 Lose mit Porto u. Liste, sortiert, nur 30 M.

**Emil Haase & Co.,** Berlin 21, Bredowstr. 9.

Filialen: Leipziger Str. 104, Wallstr. 1, Königstr. 50, Müllerstrasse 55, Rosenthaler-Strasse 71.

**Zigarren-, Zigaretten-, Tabak-Angebot.**

Offeriere äußerst reels und Lieferungsmöglichkeit werb. u. reell. Zigarren aus reinem Tabak, pro Mille 650.— bis 980 M., feine Brasilianer Zigaretten, Orientus und Bon Mondes, groß und kräftig, ohne Mundstück, pro Mille 250.— M., 10 Mille 245.— M. Nur feiner, reiner Tabak in 50-g-Paket à 125 Pf. ab hier ges. nur an Detail und Private, Stanzeiten nicht unter 1000 St., Zigarren nicht unter 500 St., Tabak nicht unter Postpaket u. Wert u. Nachm.

**B. Hoch, Heilbronn a. N.,** Zigarren- und Tabak-Versand.

Kriegsanleihe wird zum Kurse von 86% in Zahlung genommen.

# Jetzt noch billig!!

**Pelzmäntel!** 1250, 1500, 1800, 2400, 2900, 3800

**Pflüschmäntel!** 850, 590, 750, 960, 1080, 1250

**Ulster aus weichen, molligen Friedensstoffen!** 125, 170, 195, 235, 350

Übergangsmäntel auch für Backfische 42, 55, 69, 82.—

# Sehr billig!!

Impr. Seidenmäntel 125, 155
Gummimäntel 140, 195
Stoffröcke 35, 42
Frühjahrskostüme 85, 120
Regenmantel 60, 82
Seidenröcke 80, 125
Kunstseidene Strickjacken 125, 145
Übergangsmäntel 35, 42
Herbst-Ulster 52, 68

**Herbst- und Winter-Modelle in hochelegunter Ausführung sehr billig!!!**

# Westmann

1. Geschäft: Berlin W 8, Mohrenstr. 37a. 2. Geschäft: Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 115.

Sonntags geschlossen!

**Rauchtabak** (kein Ersatz), garant. echter, reiner Blättertabak, 10 Päckchen M. 20.— 100 Päckchen M. 250.—

**Zigarren** 100 Stück M. 85.—, M. 100.— M. 120.—, M. 150.— zur Probe je 5 Stück, zusammen 12 Stück M. 13.65.

**L. Mendelmes, Berlin,** Bergmannstraße 1 (nahe Kreuzberg).

Ankauf von **Juwelen** Perlen, Smaragden usw. **Margraf & Co.** G. m. b. H. Kanonierstr. 11.

**Blamabel** Für jeden 18 ca. Fremdwörter falsch zu gebrauchen od. falsch auszusprechen. Rettung bietet Defar Kraffes neuerschienenes **Fremdwörterbuch** enth. ca. 15 000 Fremdwörter mit genauer Bedeutung u. Aussprachebezeichnung, ferner über 700 Vornamen mit Angabe der Bedeutung. Bezug gegen Einsendung von M. 1.75 franko oder Nachnahme durch Verlag Schneider & Co., W. 57, Berlin NW 87.

Fabrik **Bettfedern** Berlin 6, Prinzenstr. nur 46 u. 47 Eingang nur unt. Glaskuppel **Gustav Lustig**

**Bettfedern** 2.25 6.50 14.50 10.50 19.50 29.50 usw. p. Pfd.

**Daunen** 19.50 27.— 33.— per Pfund

**Fertige Betten**
Oberbetten 135.- 169.- 240.-
Unterbetten 135.- 140.- 189.-
Kissen ..... 60.- 71.- 75.-

**Bett-Inlette** in guten Qualitäten.

Nr. 1003.
90×190 cm M. 95.—
Metallbettstelle mit Jagdseematratze 80×185
schwarz lackiert ..... M. 74.—

**Steppdecken** von Seidenglanzsatin, in div. Must. gefüllt, ca. 155×210, M. 174.—

**Seidene Daunendecken** in verschiedenen Farben ca. 155×210 ..... M. 590.—

**Bettbezüge** von gutem Wäschetuch zum Knöpfen
Oberbett 47.- Kissen 15.-

**Reinleinene Bettlaken** ca. 155×220 ..... M. 36.—

Chaiselongues, Bettstühle, Kinderbettstellen, Kinderwagen | Messingbettstellen Matratzen | Aufarbeiten von Betten und Bettfedern

Spezial-Abteilung **Komplette Schlafzimmer** sowie Einzelmöbel in allen Holzarten